

5.05.2022 – 08.05.2022

Stand: 09.04.2022, 08:00 Uhr

OPERATIVE LAGE

Die russischen Truppen setzen ihre Offensive fort, um die Kontrolle über die Gebiete der Regionen Donezk und Luhansk in der Ukraine zu erlangen und einen Landkorridor zur vorübergehend besetzten Krim zu schaffen. Die Bemühungen der Russischen Föderation zielen darauf ab, die Infrastruktur von Flugplätzen zu zerstören, um den ukrainischen Flugbetrieb im Osten der Ukraine und in der Operationszone am Schwarzen Meer zu verhindern.

Die ukrainischen Streitkräfte starteten eine Gegenoffensive in Richtung Charkiw und führten intensive Angriffe auf russische Stellungen auf der Schlangeninsel im Schwarzen Meer durch, wobei sie Drohnen und Flugzeuge einsetzten.

Richtungen Tschernihiw und Sumy:

Trotz des Rückzugs der russischen Truppen aus Tschernihiw und Sumy wird der Raketenbeschuss in diesen Regionen fortgesetzt. So berichtete der staatliche Grenzdienst der Ukraine, dass russische Truppen am 8. Mai Grenzdörfer von russischem Gebiet aus angegriffen haben. Auch der jüdische Friedhof in Hluchiw wurde durch den Beschuss beschädigt.

Richtungen Charkiw und Luhansk:

Die Gegenoffensive der ukrainischen Streitkräfte in der Region Charkiw geht weiter und drängt die russischen Truppen aus dem regionalen Zentrum zurück. Die ukrainischen Streitkräfte haben die Kontrolle über mehrere Siedlungen östlich und nördlich von Charkiw wiedererlangt. Die russischen Truppen versuchen, die ukrainische Offensive zu stoppen. Insbesondere am 5. Mai versuchten sie, verlorene Stellungen in der Nähe der Siedlung Staryj Saltiw zurückzuerobern. Außerdem haben russische Truppen drei Straßenbrücken in der Region Charkiw gesprengt, um den Vormarsch der ukrainischen Streitkräfte zu verzögern.

In Richtung Isjum bereiten sich die russischen Truppen darauf vor, ihre Offensive fortzusetzen, um die Rückseite der ukrainischen Einheiten in der Operationszone der Vereinten Streitkräfte zu erreichen.

Der Beschuss der Region Charkiw geht weiter, allerdings mit geringerer Intensität. Zwischen dem 5. und 8. Mai wurden in der Region mindestens sieben Menschen getötet und 13 verletzt. Kulturerbestätten werden zerstört - ein Raketenangriff zerstörte das Museum des ukrainischen Philosophen Hryhorij Skoworoda aus dem 18. Jahrhundert.

Die Kämpfe in der Region Luhansk gehen weiter. Die heftigsten Zusammenstöße finden in der Nähe der Städte Rubischne und Popasna statt, die das russische Militär für eine weitere Offensive gegen Sewerodonezk besetzen will. Die ukrainischen Streitkräfte in der

Nähe von Popasna haben sich in neue, besser vorbereitete Verteidigungsstellungen zurückgezogen. Ebenfalls am 6. Mai meldete die Militärverwaltung der Region Luhansk, dass russische Truppen versuchten, den Fluss Siwerskyj Donez in der Nähe der Siedlung Kreminna zu überwinden.

Darüber hinaus werden massive Raketen- und Luftangriffe entlang der gesamten Frontlinie fortgesetzt. So wurde am Abend des 7. Mai ein Luftangriff auf eine Schule in Bilohoriwka durchgeführt. Nach vorläufigen Informationen wurden dabei mehr als 60 Menschen getötet, die sich auf dem Schulgelände versteckt hatten.

Richtungen Donezk und Saporischschja:

In der Region Donezk dauern die Kämpfe entlang der gesamten Frontlinie an. Im Norden der Region rücken die russischen Truppen auf Lyman vor. Im Süden der Region setzen die russischen Streitkräfte den Beschuss und die Erstürmung der Asow-Stahl-Anlage in Mariupol fort. In den letzten Tagen wurden in der Region Donezk mindestens neun Zivilisten getötet und mindestens 20 verletzt.

Nach Angaben der regionalen Militärverwaltung von Saporischschja haben die russischen Truppen ihre Artillerie- und Luftangriffe in der Region verstärkt. Am akutesten ist die Situation im östlichen Teil der Region, in der Nähe von Huljajpole - nahe der Verwaltungsgrenzen der Region Donezk. Der Sprecher der regionalen Militärverwaltung, Iwan Arefjew, sagte, die russischen Truppen versuchten, die Aktionen der ukrainischen Streitkräfte zu behindern und ukrainische Artillerieeinheiten zu zerstören.

Richtung Dnipro:

Russische Truppen setzen ihre Angriffe auf die Zentralukraine fort, um wichtige Infrastrukturen zu zerstören. Am 7. Mai schlugen sie unter anderem mit einer Rakete auf eine Infrastruktureinrichtung in der Region Poltawa ein.

Richtung Süden:

Der Beschuss geht in Richtung Mykolajiw und Krywyj Rih weiter. Das ukrainische Militär antwortet auf die russischen Aktionen mit dem Einsatz von Artillerie und UAVs in Richtung Süden. Die ukrainischen Streitkräfte zerstörten in der Region Mykolajiw ein feindliches Munitionsdepot und etwa 20 Stück militärische Ausrüstung.

Das ukrainische Militär hat mehrere Angriffe auf russische Stellungen auf dem Gebiet der Schlangeninsel durchgeführt. Ein russisches Landungsboot und zwei Tor-Boden-Luft-Raketensysteme wurden von einer UAV getroffen. Die ukrainische Luftwaffe führte auch einen Angriff auf die Schlangeninsel durch. Die russischen Streitkräfte sind ohne angemessene Luftabwehrunterstützung nicht in der Lage, das Potenzial der Insel, die sich in einer strategisch wichtigen Lage nahe der Donaumündung befindet, zu nutzen. Allerdings sind die ukrainischen Streitkräfte auch nicht in der Lage, die Insel zu kontrollieren, da sie dann ein leichtes Ziel für russische Angriffe werden würden.

Die russischen Truppen beschießen weiterhin die Region Odessa. Am 6., 7. und 8. Mai schlugen sie Raketen auf dem Gebiet der Region ein und beschädigten dabei zivile Infrastrukturen und Wohngebäude.

HUMANITÄRE LAGE

Nach Angaben des Büros des UN-Hochkommissars für Menschenrechte beläuft sich die Zahl der zivilen Opfer in der Ukraine infolge der groß angelegten russischen Invasion seit dem 6. Mai auf 6.802 (3.309 Tote und 3.493 Verletzte). Bis zum 8. Mai waren in der Ukraine mehr als 638 Kinder betroffen. Nach offiziellen Angaben wurden 225 Kinder getötet und mehr als 413 verletzt.

Bis zum 6. Mai waren nach Angaben der UNO mehr als 5,8 Millionen Menschen aus der Ukraine geflohen. Über 3 Millionen Ukrainer sind nach Polen gegangen, über 800.000 nach Rumänien, über 400.000 in die Republik Moldau, über 500.000 nach Ungarn und über 1 Million in andere Länder.

Trotz enormer Schwierigkeiten wurde die Evakuierung der Zivilbevölkerung aus dem Metallurgiewerk Asow-Stahl und den umliegenden Gebieten von Mariupol durchgeführt. Die Operation, die in Zusammenarbeit mit der UNO und dem IKRK durchgeführt wurde, begann bereits am 29. April. Bis zum 6. Mai war es ihr gelungen, etwa 500 Personen aus dem Kriegsgebiet zu bringen. Das russische Militär hielt sich während der Operation nicht an den Waffenstillstand, was zum Tod von drei Soldaten des Asow-Regiments führte, die Zivilisten bei den Evakuierungsmaßnahmen unterstützten. Das Ministerium für die Wiedereingliederung der vorübergehend besetzten Gebiete ruft die internationale medizinische Organisation Ärzte ohne Grenzen auf, eine Evakuierungsmission zur Rettung von Asow-Stahl-Verteidigern zu bilden. Die Bedingungen, unter denen die Militärs festgehalten werden, der fehlende Zugang zu medizinischer Versorgung und die Verschlechterung ihres physischen und psychischen Zustands verstoßen gegen Artikel 55, Abschnitt IX der Charta der Vereinten Nationen.

Am 6. Mai führte ein weiterer Gefangenenaustausch zur Freilassung von 28 ukrainischen Militärangehörigen und 13 Zivilisten aus russischer Gefangenschaft. Insgesamt sind bereits mehr als 360 Ukrainer freigelassen worden, darunter 72 Zivilisten.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij sagte, dass etwa 500.000 Ukrainer zwangsweise in abgelegene Regionen Russlands deportiert worden seien. Ombudsfrau Ljudmyla Denisowa berichtete über die erzwungene Verleihung der Staatsbürgerschaft der sogenannten Volksrepubliken Luhansk und Donezk an Ukrainer in den besetzten Gebieten. Den Menschen wird gedroht, dass sie, wenn sie sich weigern, jede Existenzgrundlage verlieren und unterdrückt werden. Auch in der Region Cherson versucht die Besatzungsverwaltung, russische Pässe in Umlauf zu bringen und die ukrainischen Staatssymbole durch ihre eigenen zu ersetzen.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij sagte, dass die Zahl der zivilen Opfer der Kämpfe in Mariupol 20.000 erreichen könnte. Nach Angaben des Asow-Regiments könnten allein in den Massengräbern rund um die Stadt über 10.000 Tote liegen. Nach Angaben von Premierminister Denys Shmyhal wurden über 95 Prozent der Strukturen in Mariupol durch die russische Aggression zerstört.

Das ukrainische Institut für Masseninformaton hat 85 Verbrechen des russischen Militärs gegen Medien und Journalisten in der Ukraine registriert. Dazu gehören Morde, Beschuss von Journalisten und Medienbüros, Drohungen, Verfolgung, Entführung von Journalisten,

Cyberangriffe auf ukrainische Medien-Websites, Unfähigkeit zu arbeiten und Zeitungen zu drucken, weil die Infrastruktur zerstört wurde, usw.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Auf der internationalen Geberkonferenz in Warschau erklärte Ministerpräsident Denys Schmyhal, dass die Ukraine seit Beginn der russischen Invasion über 12 Milliarden Dollar an Militär- und Finanzhilfe erhalten hat. Darüber hinaus sagte er, dass in der EU eine aktive Diskussion über die Übertragung beschlagnahmter russischer Vermögenswerte zugunsten der Ukraine stattfindet.

Nach Angaben des Ministeriums für Agrarpolitik und Ernährung hat die Ukraine 7,1 Mio. Hektar Hauptkulturen ausgesät, das sind 49,3 % der für die laufende Saison geplanten 14,4 Mio. Hektar.

Die NBU berichtet, dass die internationalen Reserven der Ukraine im April um 4 % gesunken sind.

POLITISCHE UND DIPLOMATISCHE ENTWICKLUNGEN

Die internationale Gemeinschaft unterstützt die Ukraine weiterhin in ihrem Kampf gegen die russische Aggression. Es werden neue Formen der Währungshilfe und härtere Sanktionen gegen Russland vereinbart.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij nahm an einem Treffen der G7-Staatschefs teil, das per Videokonferenz stattfand. Er war von Kyjiw aus mit dem kanadischen Premierminister Justin Trudeau verbunden, der zu einem offiziellen Besuch in der Ukraine weilte. Im Anschluss an das Treffen einigten sich die Staats- und Regierungschefs der G7 auf eine besondere Erklärung, in der sie sich verpflichteten, die Ukraine weiterhin in den Bereichen Verteidigung, Wirtschaft und humanitäre Hilfe zu unterstützen, den Sanktionsdruck auf Russland zu erhöhen und die Abhängigkeit von russischen Energielieferungen durch die Einführung eines Verbots von Ölimporten aus Russland schrittweise zu beenden.

Die Restriktionen, die Russland und der Republik Belarus als Reaktion auf die Aggression gegen die Ukraine auferlegt wurden, werden verschärft. So hat die britische Regierung beispielsweise höhere Zölle auf Wareneinfuhren im Wert von 1,4 Milliarden Pfund und ein Ausfuhrverbot für Waren im Wert von 250 Millionen Pfund angekündigt.

Um die internationale Unterstützung und Solidarität mit dem ukrainischen Volk zu demonstrieren, besuchen europäische Regierungsmitglieder und Politiker Kyjiw im Rahmen offizieller Besuche. Insbesondere die Außenminister Estlands, Litauens und Lettlands, die Premierminister Kroatiens und Kanadas sowie der Vorsitzende des norwegischen Parlaments trafen mit Vertretern der ukrainischen Behörden zusammen, um über Verteidigungshilfe, die Wiederherstellung der Infrastruktur und die Verstärkung der Sicherheitsunterstützung für die Ukraine zu sprechen. Selenskij führte auch Ferngespräche mit dem israelischen Premierminister Naftali Bennett, dem deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und US-Präsident George Bush und sprach vor dem isländischen Parlament. Die First Lady der USA, Jill Biden, besuchte die Ukraine

und traf sich mit Olena Selenska in Uschhorod. Am Tag der Erinnerung und Versöhnung besuchte die Präsidentin des Deutschen Bundestages, Bärbel Bas, Kyjiw.

Die Ukraine erhält weiterhin finanzielle und militärische Hilfe von der internationalen Gemeinschaft. Der polnische Premierminister Mateusz Morawiecki erklärte, dass die internationale Geberkonferenz zur Beschaffung von Mitteln für die Ukraine 6,5 Mrd. Dollar eingebracht hat. Am 7. Mai wurde bekannt gegeben, dass die Ukraine 1,5 Mrd. Dollar von der Weltbank erhalten wird, die zur Erstattung der Ausgaben des Staatshaushalts für die Gehälter der Staatsbediensteten und der aus dem Haushalt finanzierten Bildungseinrichtungen verwendet werden sollen.

Großbritannien hat ein neues Militärhilfepaket für die Ukraine im Wert von rund 1,6 Milliarden Dollar angekündigt.

Darüber hinaus kündigte der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij die Schaffung einer neuen Plattform zur Unterstützung der Ukraine an - United24. Diese Initiative ermöglicht es Menschen aus der ganzen Welt, Gelder zur Unterstützung der Ukraine zu überweisen (Verteidigungsausgaben und Entminung von Gebieten, humanitäre und medizinische Hilfe sowie Wiederaufbau des Landes).

Das ukrainische Ministerium für Infrastruktur und das polnische Ministerium für Infrastruktur und Entwicklung haben sich auf ein genehmigungsfreies Format für Spediteure im internationalen Kraftstofftransport geeinigt. Die Initiative soll der Ukraine helfen, die aufgrund russischer Angriffe auf Öldepots und Raffinerien mit Treibstoffengpässen rechnen muss.

Spanische Strafverfolgungsbehörden haben den Blogger Anatolij Scharij, einen bekannten pro-russischen Aktivist und Provokateur, auf Antrag seiner ukrainischen Kollegen festgenommen. Der SBU ist der Ansicht, dass er illegale Aktivitäten zum Nachteil der nationalen Sicherheit der Ukraine im Informationsbereich durchgeführt hat.

Die Informationen in dieser Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten der ukrainischen staatlichen Behörden sowie ukrainischer und internationaler Nachrichtenagenturen. Die Glaubwürdigkeit der Daten wird vom Projektteam strengstens überprüft und bestätigt, wenn Fake News entdeckt werden.